150. Ausgabe

Tempelhofer Schachblätter

150. Ausgabe

Schachklub
Tempelhof 1931 e.V.

Liebe Schachfreundinnen und –freunde,

das Jahr 2015 nähert sich seinem Ende und wir sind immer noch mitten drin. Klubmeisterschaft und –Pokal, sowie die BMM haben gerade Fahrt aufgenommen und versprechen dank reger Teilnahme der Vereinsmitglieder spannende Wintertage und dennoch war es auch bisher ein durchaus ereignisreiches Jahr, über das es vieles zu berichten gibt. Dies ist nun mein zweiter Versuch das Vereinsgeschehen im Rahmen dieser Tempelhofer Schachblätter als bunt und lebendig zu schildern, weil ich das auch so wahrnehme.

Dieser Verein existiert über eine sehr lange Zeit und repräsentiert sicher viele Traditionen, die es zu erhalten, manche auch wieder neu zu entdecken gilt. Mit großer Freude z.B. habe ich festgestellt, dass wieder verstärkt junge Menschen wie z.B. Augustin Noah, Teepagon Linkiewicz und Amelie Reeck dem Verein beitreten, auch David Bauer im besten Alter verstärkt den Verein wirksam, herzlich willkommen beim Schachklub Tempelhof 1931 e.V.. Gleichsam ermutigt mich die rege Beteiligung der Autoren in dieser Ausgabe, die über Ämter, Positionen und Wahrnehmung der Vereinsangebote berichten, weil manches zwar etwas Mühe macht, aber auch Spaß, und wenn die Beteiligten und Verantwortlichen das nicht so sähen, dann gäbe es keinen Verein und wir könnten nicht das tun was wir gern tun, nämlich miteinander Schach spielen.

Wer sich über das veränderte Deckblatt wundert möge sich in Geduld üben, denn eine gründliche Recherche von Sf Hans Peter Ketterling gemeinsam mit Sf Carsten Staats hinterfragt den bisherigen Zusammenhang von Ausgabenummer und Erscheinungsjahrgang, sodass möglicherweise Einigung über künftige Jahrgangskennung gefunden werden muss. In diesem Sinne war ich mal so frei etwas Neues zu wagen und das bisherige Design zu verändern, ohne dieses festzulegen, es handelt sich um eine Abweichung im Dienste der stolzen Tatsache, dass mittlerweile die 150. Ausgabe erscheint, nachfolgende sind davon nicht berührt. Das Erscheinen der nächsten Ausgabe möchte ich für die zweite Märzwoche 2016 ansetzen (nicht festlegen) und bis dahin wünsche ich mir zwei Dinge: Zum einen eine verbindliche Standardisierung von Diagrammen, Tabellen und Bezeichnungen sowohl für die Schachblätter als auch auf der Homepage und zum zweiten mehr kommentierte Partien insbesondere von den erfahrenen Spielern der 1. Mannschaft, die sicher lehrreiches zu berichten und zu kommentieren wissen, denn schließlich wollen wir nicht nur aus dem Vereinsleben schildern, sondern auch von den Erfahrungen der stärkeren Spieler profitieren.

Wir haben noch viel vor, in diesem Sinne wünsche ich Euch allen sportlichen Erfolg, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen glücklichen Start in ein neues Jahr

Thomas Voß Berlin, den 27.11.2015

Impressum

Herausgeber:	Schachklub Tempelhof 1931 e.V. Internet: www.schachklub-tempelhof.de
Vorsitzender:	Carsten Staats, Tirschenreuther Ring 73, 12279 Berlin Tel./Fax: 72 01 91 50/2
Redaktion:	Thomas Voß (TV)
Ständiger Mitarbeiter:	Hans-Peter Ketterling (HPK)
Redaktionsadresse:	Thomas Voß, Bacharacher Straße 38, 12099 Berlin, redaktion@schachklub-tempelhof.de
Ausgabe Nr. 150:	Layout: Thomas Voß (TV)
	Druck und Versand: Thomas Voß Auflage: 100 Exemplare
Bankverbindung:	Postbank Berlin
	IBAN: DE88100100100153510101
	BIC: PBNKDEFF

Zählen müsste man können!

Vor einiger Zeit haben Carsten und ich alle Ausgabe unserer Vereinszeitung gesichtet und alle Ausgabe von Nr. 1 bis 108, die nur als „Hardcopy“, wie man Papiervorlagen auf Neuhochdeutsch nennt, gesichtet. Ab Nr. 109 gibt die weiteren Ausgaben als elektronische Word- oder PDF-Dateien. Wohl der einzige, der eine komplette Sammlung hat und vorweisen kann, bin ich selbst. Allerdings verfügt auch die Berliner Stadtbibliothek über eine komplette Sammlung, das sind teils Originale, teils später nachgereichte Kopien. Damit ist sichergestellt, dass alle wesentlichen Aspekte des Vereinslebens, die sich in unserer Zeitung widerspiegeln, auch erhalten und verfügbar bleiben, falls der Verein und keines seiner Mitglieder irgendwann in der Zukunft über eine vollständige Sammlung verfügen sollte. Die Zeitung ist gewissermaßen das Vereinsarchiv. Allerdings sind in der Vergangenheit nicht immer alle relevanten Informationen – beispielsweise einige alte Turnierergebnisse - auch tatsächlich in unserer Zeitung erschienen, sie sind leider für immer verloren. Das gerade erschienene Buch ROCHADEN von Hajo Hecht und die zugehörige Website des Herausgebers bieten weitere Fakten über den SKT, insbesondere aus der Zeit vor der Gründung unserer Zeitung.

Carsten hat dann alle auf Papier vorliegenden Nummern gescannt, daraus PDF-Dateien hergestellt und dafür gesorgt, dass sie nun auf unserer Website verfügbar sind. Die von mir erstellten Nummern lagen als Word-Dateien und teilweise als PDF-Dateien vor, auch sie sind auf der Website verfügbar. Einige fehlen allerdings. Die Diagramme darin wurde ursprünglich mit ChessBase unter Windows 98 oder ME und Word 97 erstellt und auch problemlos gedruckt. Als später davon jedoch PDF-Dateien erstellt werden sollten zeigte sich, dass die Diagramme in den alten Word-Dateien verschwunden waren. Auch die Firma ChessBase wusste keinen Rat. Ich werde mir also die betreffenden Nummern erneut vornehmen und mit neuen Diagrammen versehen müssen. Das wird demnächst auch geschehen, aber zuvor steht Wichtigeres an.

Der eigentliche Anlass dieser Zeilen ist jedoch dass hiermit die 150. Ausgabe im Jahrgang im 50. vorgelegt wird, und da fiel Carsten bei der Vorbereitung auf, dass mit der Buchhaltung, sprich Zählung, etwas nicht stimmen kann. In der Tat gab es gelegentliche Versehen, indem beim Gestalten einer neuen Ausgabe und dem Übernehmen des Layouts der vorhergehenden Nummer irrtümlich die alte Ausgabennummer wurde oder nach dem Jahreswechsel die Jahrgangsnummer unverändert blieb. Das wurde gewöhnlich aber in der nachfolgenden Ausgabe richtiggestellt. Trotz allem blieben mehrere Punkte unklar, die ich erst nach längerem Durchsuchen der Sammlung klären konnte.

Die 1967 von Hermann Schönborn gegründete Zeitung lag nach der Nr. 8 vom Dezember 1968 darnieder. Mit Heidi und Klaus Busch habe ich dann die Sammelnummer Nr. 9 gemacht und ein Jahr später im Dezember herausgebracht. In dieser Besetzung wurde die Zeitung dann auch weitergeführt. Ich habe viel später einmal einen falschen Jahrgang angegeben, der von der Berliner Stadtbliothek entdeckt und dann auch korrigiert wurde. Vor nicht allzu langer Zeit sind dann zwei weitere Irrtümer passiert und in den Folgenummern korrigiert worden. Da fast alle Zeitungen auf unserer Website zu finden sind, ausgenommen diejenigen mit den bereits erwähnten ChessBase-Diagrammproblemen, konnte ich die offenen Fragen klären, und hier sind die Ergebnisse:

Die Ausgaben Nr. 1 bis 27 sind von 1967 bis 1972 im A5-Format erschienen, das sind die Jahrgänge 1 bis 6. Nr. 28 bis 31 kamen 1973/4 im A4-Format heraus, die Jahrgänge 7 und 8. Dazu gehören die beiden Sondernummern 29a und 29b, wobei Nr. 30 und 31 eine Doppelnummer bilden. Nr. 32 und 33 erschienen 1975 wieder im Format A5 im 9. Jahrgang. Ab Nr.

34 wurde wieder das A4-Format verwendet und zwar bis zur Nr.77, das sind die Jahre 1975 bis 1988 und die Jahrgänge 9 bis 22. Dabei ist die Nr. 55 ist eine Sondernummer von 3/79, zu der es unter gleicher Datierung eine 2. Auflage von 6/79 gab, was nur im Impressum vermerkt wurde, und die zum Verkauf über den Schachverlag Rattmann neu aufgelegt wurde. Bei den Ausgaben 39, 43, 47 sowie 72 bis 77 fehlen allerdings die Jahrgangsangaben. Ab Nr. 78 erschienen alle weiteren Ausgaben wieder im A5-Format. Die Nr. 91 weist den 25. Jahrgang aus. Das ist bis hierher auch alles richtig. Ausgehend von 1966 und dem Jahrgang 0, ist 1967 Jahrgang 1 und demnach 1991 Jahrgang 25. 1992 gab es keine einzige Ausgabe, folglich gibt es keinen Jahrgang 26! Die korrekte Zählung geht dann weiter mit 1993 und den Jahrgängen 27 bis 1998 und Jahrgang 32, Kontrolle: 1966 + 32 = 1998.

Aber jetzt kommt es: Die Nr. 106 ist eine Sammelausgabe 5/1998-4/2001. Die Jahre 1999 bis 2001 wären dann die Jahrgänge 33 bis 35, also müsste Nr. 106 den Jahrgang 35 repräsentieren, sie wird aber als 36. Jahrgang geführt! Da hat sich Alfons Henske, der damalige Redakteur, schlicht geirrt, und ich habe bei der Weiterführung ab Nr. 109 auch nichts gemerkt. Warum hätte ich das auch überprüfen sollen? Folglich wären eigentlich alle Ausgaben Nr. 106 bis 149 um einen Jahrgang zu reduzieren, also 35. bis 49. Jahrgang von 2001 bis 2015. Die vorliegende Nr. 150 ist also zur Zeit des Schreibens dieses Artikels genau genommen erst im 49. Jahrgang erschienen, es sei denn, dass sie sich noch bis 2016 verzögert. Durch Irrtümer sind Nr. 144 und 146 als zu den Jahrgängen 47. und 48. gehörig angegeben, in die Reihe eingegliedert müssten sie die Jahrgangsnummern 48 und 49 tragen, sind aber eigentlich richtig datiert, da alle anderen ab Nr. 106 genau um eins zu hoch liegen.

Das ist die Situation, wenn man die Jahrgänge fest an die Jahreszahlen koppelt. Wenn man aber konsequent alle Jahrgänge auslässt, die Jahre betreffen, in denen keine einzige Ausgabe erschienen ist, dann wird die Sache unübersichtlich. Der Einfachheit sollte es deshalb vielleicht doch bei der nun schon seit der ab Nr. 106 laufenden Zählung belassen werden, andernfalls müssten Nummer und Jahrgänge aller darauf folgenden Ausgaben korrigiert werden.

HPK

Bericht zum Fortgeschrittenentraining

Jeden Freitag von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr findet das Fortgeschrittenentraining statt.
Die Größe der Gruppe variiert immer wieder. Zurzeit sind es bis zu zwölf Teilnehmer (Kristina Berger, Alix Neumann, Irem Yildirim, Miron Koch, Erik Richter, Noah Augustin, Moritz Riedl, Teepagon Linkiewicz, Friedrich Reichelt, Kaan Sünnenwold, Bejan Mansuroglu und Rudolf Brecker).

In der Vergangenheit bestand das Ziel darin, die Gruppe bzgl. des Wissensstandes aller Teilnehmer zu harmonisieren. Erik und Miron sind ja schon einige Zeit bei uns. Beide haben den größten Wissensvorsprung.

Sieben Teilnehmer der Gruppe sind auch in der 4. Mannschaft gemeldet. Einzig Rudolf Brecker spielt in der dritten Mannschaft mit. Hier war jedoch die Zielsetzung, eine junge Mannschaft an den Turnierbetrieb unter meiner Leitung heranzuführen. Nachdem wir in den vergangenen Monaten einige Eröffnungen gelernt haben (Spanisch, Schottisch, Vierspringerspiel, und Tschigorin), widmen wir uns nun mehr Taktiken. Dies ist notwendig, um vorhandene Unsicherheiten im Turnierbetrieb und im Allgemeinen abzustellen.

v.l.n.r. hinten: Kristina Berger, Rudolf Brecker, Miron Koch und Kaan Sünnewold
vorn: Teepagon Linkiewicz und Noah Augustin

Die Trainingsgruppe verfolgt das Geschehen am Projektor und die Erläuterungen des Trainers.

Wir arbeiten nicht nur über den Projektor, es werden auch Materialien zum Testen und Lernen an alle Teilnehmer ausgegeben. So erhalten Sie nach und nach eine immer umfassendere Sammlung in der sie jederzeit nachschlagen können.

Alle Teilnehmer entwickeln sich Ihren Möglichkeiten entsprechend sehr gut. Zu beobachten war jedoch der größte Zuwachs an Spielstärke bei unserer Jugendwartin **Kristina Berger**. Sie spielt deshalb auch in der 4. Mannschaft verdient an Brett zwei. Sie hatte erst Bedenken an

dieser Position zu spielen, aber der Mensch wächst bekanntermaßen mit der Aufgabe, und Sie hat das Potenzial dazu.
Teepagon Linkiewicz der in seiner Art sehr ruhig ist, überzeugt jedoch spielerisch, und zählt mitunter zu den stärksten in der Gruppe. Seine erste BMM-Partie ging zwar verloren, zeigte jedoch sehr gute Ideen auf dem Brett. Lediglich seine Unerfahrenheit und die damit verbundene Nervosität standen einem Auftaktsieg im Weg. Das wird sich mit zunehmender Praxis sicher schnell ändern.
Erik Richter, Miron Koch und **Kaan Sünnenwold** zeigen ambitionierte Anlagen, jedoch bedarf es an mancher Stelle etwas mehr Konzentration. Sofern dies geschieht, ist auch hier

Kristina Berger vertieft sich in eine Taktikaufgabe.

Teepagon Linkiewicz beim Lösen einer Aufgabe

eine starke Entwicklung zu erwarten.
Rudolf Brecker zeichnet sich durch unermüdliches Lernen aus. Er saugt förmlich alle Informationen im Training auf. Auch er bestreitet seine ersten Turnierpartien. Wie so oft fehlt Berufstätigen manchmal die Zeit um sich so zu verstärken, wie man es sich selber wünscht.
Noah Augustin, der jüngste Teilnehmer, fand durch die Kooperation mit der Maria-Montessori-Schule zu uns. Engagiert ist er, jedoch fehlen ihm noch grundlegende Kenntnisse um mit den anderen mithalten zu können. Dies sollte sich aber bald ergeben.
Alix Neumann, Irem Yildirim, Moritz Riedl, Friedrich Reichelt und **Bejan Mansuroglu** benötigen noch etwas mehr Zeit, sind aber auch bald so weit.
Banchaa Zimdahl nimmt zwar nicht an den Trainings teil, ist aber sehr oft während dessen anwesend. Seine Entwicklung war in der letzten Zeit sehr stark. Gerade in den vergangenen Turnieren zeigte er es eindrucksvoll, dass selbst gestandene Spieler mitunter Schwierigkeiten mit seinem Spiel haben.
In der ersten Jahreshälfte 2016 wird es einen neuen Anfängerkurs geben. Die genauen Daten stehen noch nicht fest. Sollte dieser ähnlich erfolgreich verlaufen wie das Fortgeschrittenentraining so ist mit weiteren Verstärkungen hoffentlich zu rechnen.

Carsten Staats

Zu Besuch bei der Schnellschach- und Blitz-Weltmeisterschaft

das Ereignis des Jahres für Schachspieler in Berlin.

Diese WM fand in der Zeit vom 9.10-14.10. 15 in der ehemaligen Bolle Meierei in Berlin Moabit statt. Die Titelkämpfe in Berlin wurden von der FIDE & der PR. Firma Agon ausge-

richtet. Der Deutsche Schachbund war bei der Gestaltung nur am Rande beteiligt. Es führte dazu, dass kein Catering und keine Getränke angeboten wurden.
Das Interesse am Schach war in Berlin sehr groß. Es waren insgesamt ca. 2000 -3000 schachinteressierte Besucher, an den Tagen, Vorort. Teilweise wurde der Einlass unterbrochen und die Besucher mussten bis zu 45 Minuten vor der Tür stehen, bis sie eingelassen wurden. Zuerst kam man an der Garderobe vorbei, dann in eine kleine Sicherheitsschleuse.
Danach war ein größerer Raum mit ca. 50 Stühlen. An einer Leinwand wurden Partien übertragen und kommentiert. Es folgte dann der eigentliche Raum in denen die Weltelite spielte.
Die Tische der Spieler waren mit einem Band abgetrennt, sodass ein Gang blieb, wo die Zuschauer standen. Wenn sie Glück hatten und in den ersten Reihen standen, konnten sie die Spiele verfolgen. Auf einem Podest spielten die besten acht Spieler. Die Zuschauer konnten die Spiele unterhalb der Bühne leider nur schwer verfolgen. Aber man konnte in die Gesichter der Weltmeister sehen.

Mit der Zeit hatte ich es raus, wann und wo ich mich hinstellen musste um eine Partie vom Anfang bis zum Ende verfolgen zu können. Ich stellte mich nach Beendigung einer Partie in die vorderste Reihe und wartete auf den Beginn der Partie. Der Nachteil war, dass ich durchweg stehen musste. Wenn meine Standhaftigkeit ins Wanken geriet, versuchte ich im Vorraum auf einem der 50 Stühle einen Sitzplatz zu ergattern. Ab und zu hatte ich Glück und konnte sitzen. Die auf der Leinwand übertragenen Partien wurden vom GM Jan Gustafsson in englischer Sprache analysiert und kommentiert. Auch wenn ich nicht alles verstand, konnte ich im Sitzen einige Partien der Weltmeister sehen.

Zu Hause hätte ich sicherlich besser und gemütlicher die Partien verfolgen können. Es steht in keinem Vergleich zu dem Ambiente, dem Flair in den Räumen, die Weltelite, die vielen Spitzenspieler des Schachs zu sehen, erleben und beobachten zu können. So waren einige der zuschauenden Schachspieler auf Autogrammjagd. Ein Besucher lief mit einem Schachbrett herum und bat verschiedentliche GM um ein Autogramm auf diesem Brett. Andere hatten Fotografien ihrer Idole in der Hand und versuchten ein Autogramm zu erhaschen. Sobald eine Partie beendet war, gingen die Spieler in einem gesonderten VIP Raum um sich etwas zu erholen.

Am meisten hat mich beeindruckt:

Wie die Meister des Schachs ihre Eröffnungen spielten, das Mittelspiel und das Endspiel, formvollendet beherrschten. Die Ruhe und Gelassenheit bei Beginn der Partien. Dann steigerte sich auch hier die Anspannung bei kniffligen Stellungen. Innerhalb der Blitzphase, (bei der Blitzmeisterschaft 3 Minuten zz.2 Sek. Bonus pro Spieler) wo nur noch Sekunden auf der Uhr waren und dennoch wurden die Figuren sauber und korrekt auf ein Feld gestellt. Es war einfach phantastisch die weltbesten Schachspieler beim Spielen zu beobachten. Es war für mich interessant und spannend. Ich freue mich, dass ich an zwei Tagen (mehrere Stunden bei der Schnellschach -WM und Blitz- WM) zugeschaut habe.

Gisela Püschel

GM Hans-Joachim Hecht zu Besuch im SKT

Er hat es getan! Im September meldete sich GM Hans-Joachim Hecht, welcher ja mittlerweile am längsten Mitglied im SKT ist (seit August 1953) und fragte an, ob er sein neues Buch vorstellen darf, da er vom 12. – 14. Oktober in der Stadt sei.
Ich war sofort davon begeistert, denn obwohl ich Hajo schon einige Male gesehen habe und erleben durfte, ist es doch immer wieder aufregend, wenn ein so bekannter und geschätzter Spieler sich ankündigt. Hajo ist aufgrund seiner Erfolge nicht nur bei uns im Verein, sondern in der ganzen Republik bekannt. Ein wenig fühlte ich mich wie ein Kind im Süßwarenladen, denn es war für mich das erste Mal, wo es galt dies zu organisieren.
Nach kurzer Zeit stand alles fest. Am 13. Oktober um 18:30 Uhr sollte die Vorstellung seines neuen Buches Rochaden starten.
So war es dann auch. Mit ein wenig Verzögerung begann Hajo, aus seinem Buch zu erzählen. Ich selbst, der ja nun auch schon in das vierundzwanzigste Vereinsjahr geht und sich für die Historie des SKT sehr interessiert, gab es viel Neues zu erfahren. Für mich war das wie eine kurze Reise in die bisher noch nicht so gut dokumentierte Vereinsgeschichte, dann Medien wie das Internet gab es damals ja noch nicht.
Eine Stunde erzählte er und ging auf Fragen der Teilnehmer ein. FM Jürgen Brustkern, der für diese Veranstaltung sein Training nach hinten verschob, interessierte sich sehr für die Vergangenheit und daraus resultierenden Entscheidungen von Hajo.

Die Anwesenden lauschten gespannt, sodass es ein Leichtes gewesen wäre, wesentlich mehr

Heide und Peter Ketterling hören gespannt zu.

Zeit zu füllen. Als Höhepunkt überreichte Hajo sowohl dem SKT als auch Heide und Peter Ketterling ein persönlich signiertes Exemplar seines Buches.
Zum Schluss der Veranstaltung signierte er zahlreiche Exemplare, denn die Teilnehmer hatten sich vorher mit seinen Büchern eingedeckt bzw. erwarben sie vor Ort, denn Heide Ketterling hatte entsprechend viele dabei.
All jenen, die nicht an dieser Veranstaltung teilgenommen haben bzw. nicht teilnehmen konn-

Hajo Hecht überreicht Carsten Staats ein Exemplar für den SKT.

Der Autor signiert die zahlreichen Exemplare der Teilnehmer.

ten sei gesagt: Ihr habt was verpasst!
Obwohl sein Werk über 400 Seiten stark ist, so beinhaltet es nur einen Teil dessen, was er hätte veröffentlichen können. Dies gibt Anlass zur Hoffnung dass vielleicht noch mehr davon erscheint. Sollte Hajo noch ein Buch veröffentlichen, steht der SKT gerne wieder als Bühne zur Vorstellung zur Verfügung.

Carsten Staats

9. Stolzenhagener „Langsamblitzturnier“ 2015

Gisela Püschel und ihr Mann Jürgen erfreuen seit 2006 eine Gruppe freundschaftlich mit ihnen verbundener Schachfreunde und einiger ihrer Angehörigen mit einer – und man kann es inzwischen mit Fug und Recht schon so nennen - sehr schönen Tradition, indem sie jedes Jahr im Sommerhalbjahr zu einem Schachturnier einladen. In diesem Jahr stieg das Schachfest am 14. Mai; also wieder einmal wie schon öfter zuvor zu Himmelfahrt. Allerdings haben alle Beteiligten kürzlich überrascht festgestellt, dass das Turnier 2014 aus irgendeinem Grund ausgefallen ist. Das achte Turnier fand nämlich am Sonntag, dem 1. September 2013 statt, so dass die Pause bis zum Mai dieses Jahres bei weitem keine zwei Jahre betrug, was wohl auch der Grund war, dass 2014 mehr oder minder ohne Turnier durchgerutscht ist. In diesem Jahr wurde die Tradition jedenfalls wieder aufgenommen bzw. fortgeführt.

Hellmut, Heidi, Ulla und Edda beim „Langsamblitz“ (Foto: HPK, Blitz_2015b.jpg)

Wir – das waren diesmal Ulla und Hellmut Klevenow sowie Ullas Schwester Brigitte Ussing, Dörte und Karsten Gödecke, Edda Bicknase, Jens Fey, Heidi und ich - haben uns mit zwei Autos rechtzeitig aufgemacht, um pünktlich um 11^{00} Uhr bei Gisela und Jürgen in Stolzenhagen zum Frühstück erscheinen zu können. Beim Anblick dieser Gruppe von Schachfreunden dachte ich mit Wehmut daran, wer leider nicht mehr dabei sein konnte. Klaus Franke und Paul Kohlstadt-Erlebach sowie seine Frau Linda Erlebach sind inzwischen von uns gegangen und Waltraud Thiele, war diesmal aus gesundheitlichen Gründen auch nicht mehr mit von der Partie. Andererseits tauchten dort gelegentlich bekannte Gesichter aus der Vergangenheit auf, unter anderem war der nicht weit entfernt in Basdorf wohnende Torsten Marquardt, ein früherer Klubkamerad, vor einiger Zeit auch schon dabei.

Das Tagesprogramm des diesjährigen Stolzenhagener Sommer- und Schachfests glich dem der früheren Jahre. Nach einem ausgiebige Frühstück fand das „Langsamblitzturnier“ mit zehn statt der sonst vielfach üblichen fünf Minuten Bedenkzeit pro Spieler und Partie statt.

Die Vorteile der längeren Bedenkzeit liegen im verminderten Stress und der Möglichkeit, kritische Stellungen besser durchdenken zu können. Allerdings nahmen nicht alle der Anwesenden am Turnier teil, denn Ullas Schwester Brigitte und Giselas Mann Jürgen spielen leider kein Schach. Die Aktiven gehören oder gehörten bis auf Dörtes Mann Karsten, der das zweite Mal dabei war, alle dem SKT an, und so war es auch dieses Mal mehr oder minder eine SKT-Veranstaltung.

Heidi, Edda und Brigitte beim entspannten Plaudern (Foto: HPK, HeidiEddaGittib.jpg)

Stolzenhagen 2015	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkte.	So/Be	Platz
Peter Ketterling	•	0	1	1	½	1	1	1	1	6,5	20,75	1.
Heide Ketterling	1	•	0	0	1	1	1	1	1	6,0	19,00	2.
Jens Fey	0	1	•	½	1	0	1	1	1	5,5	18,75	3.
Ulla Klevenow	0	1	½	•	0	1	1	1	1	5,5	15,75	4./5.
Hellmut Klevenow	½	0	0	1	•	1	1	1	1	5,5	15,75	4./5.
Gisela Püschel	0	0	1	0	0	•	0	½	1	2,5	7,25	6.
Karsten Gödecke	0	0	0	0	0	1	•	1	0	2,0	4,00	7.
Edda Bicknase	0	0	0	0	0	½	0	•	1	1,5	2,25	8.
Dörte Gödecke	0	0	0	0	0	1	0	0	•	1,0	2,00	9.

Das Turnier verlief in gelassener Atmosphäre, vielleicht auch weil die Damen erneut in der Überzahl waren. Die Spielstärkeunterschiede einiger Teilnehmer waren jedoch nicht sehr groß, und das zeigte sich in einigen unerwarteten Ergebnissen entfernt von der Tabellendiagonalen, die in der nach Rangfolge umgeschriebenen Tabelle normalerweise die Gewinne recht sauber von den Verlusten trennt und gewöhnlich nur einige Remisergebnisse in ihrer Nähe zeigt. Gastgeberin Gisela konnte unerwartet Jens einen Punkt abluchsen und ließ nicht

nur die weniger routinierten Karsten und Dörte hinter sich, sondern auch die erfahrene aber wenig blitzfeste Edda. Im Mittelfeld kamen gleich drei Spieler auf 5,5 Punkte, nämlich Jens, Ulla und Hellmut. Gerade Hellmut ist für ein besseres Ergebnis gut, hat aber gegen Heidi gepatzt, die sich ihrerseits nur Jens und Ulla beugen musste, und den zweiten Platz errang, weil sie dem Turniersieger den vollen Punkt abnahm. Außer diesem Fehlgriff gab ich selbst nur noch einen halben Punkt an den friedlich gestimmten Hellmut ab – der Doppelsieg der „Schmetterlinge“ war damit perfekt. Das war für die anderen aber kein Beinbruch, denn wieder bekamen alle Teilnehmer einen Preis. Aussuchen durfte man sich seinen Preis in der erspielten Rangfolge. Aber auch das war eher symbolisch zu verstehen, denn die Unterschiede der Werte der Preise waren relativ gering.

Jens, Jürgen und Hellmut lösen die Probleme dieser Welt (Foto: HPK, JensJürgenHelle.jpg)

Der Rest des Tages war zunächst entspanntem Faulenzen und anregenden Gesprächen vorbehalten. Nach dem Essen soll man ruh’n oder aber ... Das beherzigten wir mit einem ausgiebigen Spaziergang nach dem reichlichen Frühstück und auch zum Entspannen nach den „Turnierstrapazen“. In früheren Jahren haben wir dabei mitunter auch im Wandlitzsee gebadet, aber dazu war es diesmal zu kühl. Nach der Rückkehr setzte Jürgen den Grill in Gang, und bei gutem Essen und Trinken mit gegrillten Steaks, Bier, Bowle und Wein ließen wir es uns für den Rest des Tages wohl sein.

Als der schöne Tag sich neigte machten wir uns, traurig, dass er schon wieder vorüber war, auf die Heimfahrt. Alle Beteiligten sind dankbar für den schönen Tag in Stolzenhagen und hoffen, sich auch im nächsten Jahr dort wieder zum traditionellen Langsamblitzturnier, das wäre dann das zehnte (!), und einem erholsamen Sommerfest treffen zu können.

HPK

Schach AG in der Maria-Montessori-Schule

Seit dem August 2011 findet während der Schulzeit dienstags von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr in der Friedrich-Wilhelm-Straße eine Schach AG statt. Ins Leben gerufen wurde diese Veranstaltung von Adrian Sitte, der bald Unterstützung von Rainer Schmidt erhielt. Adrian konnte aus Zeitgründen nicht mehr weitermachen, seitdem betreut der Verfasser dieses Berichtes zusammen mit Rainer die kleine Schar. Gisela Püschel und Constantin Fontaine springen dankenswerterweise immer wieder als Ersatz im Bedarfsfall ein. Der Übungsbetrieb reicht vom Kennenlernen der Laufwege und Wirkung der Figuren bis zum Lösen z. T. anspruchsvollen Aufgaben. Nach ca. 30 min ist der Spaß an den Übungen meistens nicht mehr sehr groß, dann sollen Partien gespielt werden.
Je nach Kenntnisstand werden kleine Prüfungen abgelegt, die vom Bauern-, Springer- bis zum Damendiplom reichen. Bei den Prüfungen im oberen Bereich kommt auch ein erfahrener Spieler schon mal ins Grübeln. Der Teilnehmerkreis ändert sich leider häufig, dafür sind oft Schulwechsel und andere Freizeitaktivitäten verantwortlich. Als die Anzahl der Gruppe einmal sehr klein war, wurde durch die Schulleiterin kräftig für die Schach AG geworben, was zu spürbarem Zuwachs führte. Es ist generell festzustellen, daß unsere Aktivität an der Schule von den Lehrern sehr geschätzt wird. Wer Lust und Laune hat, kann uns gern mal dienstags besuchen.

Jens Fey

v. l. Sf Gisela Püschel mit Felix Urban, im Hintergrund Sf Jens Fey

Lanzenbrecher und O-Ton

Schachtraining bei FM Jürgen Brustkern:

Eine kleine Gruppe von ca. 7- 10 Schachspieler und Schachspielerinnen unseres Vereins treffen sich regelmäßig zum Training mit Jürgen Brustkern. Ursprünglich war dieses Training für unsere Spitzenspieler der ersten und zweiten Mannschaft gedacht, die aus diesem Training den größtmöglichen Nutzen ziehen sollten. Da diese Spieler aus den unterschiedlichsten privaten und beruflichen Gründen nicht teilnehmen, profitieren wir von diesem Training. Das Training ist sehr umfangreich. Es werden Partieanalysen der Spieler (die die unterschiedlichsten Spielstärken haben) am Demo Brett durchgeführt. Hierbei wird die Partie, von der Eröffnung über das Mittelspiel bis zum Endspiel der jeweiligen Partie analysiert, ja bis ins einzelne Detail zerpflückt. Es ist für jeden etwas dabei.

Jürgen ist ein fairer Analytiker, der nicht mit Lob spart und trotzdem an den richtigen Stellen kritische Bemerkungen anbringt. Er baut uns bei einer verlorenen Partie seelisch und moralisch auf und ist uns eine sehr große Hilfe. Unabhängig von dem Analysieren der Partien, werden wichtige Trainingslektionen zum Schachverständnis durchgenommen. Hier sind nur einige genannt:
Eröffnungen, worauf zu achten ist, ihre Stärken und ihre Schwächen. Bauernstellungen,
der Isolani, (mit und gegen ihn) verbundene Freibauern, der entfernte Freibauer, Bauerninseln, der richtige Abtausch, gute und schlechte Läufer, offene Linien, Rochadestellungen, Mattstellungen, und vieles mehr.
Dieses Training ist für uns sehr hilfreich und wird von Jürgen interessant und abwechslungsreich durchgeführt. Wir sind bemüht das Erlernte in den Turnieren anzuwenden.
An dieser Stelle bedanken wir uns bei Jürgen und bei dem Verein für dieses umfangreiche und effiziente Training. Wir hoffen auch im kommenden Jahr weitere Trainingseinheiten von FM Jürgen Brustkern zu erhalten.

Gisela Püschel

Gleich vorab: für mich ist das Training mit Jürgen neben den Wettkämpfen eines der Highlights meiner Beschäftigung mit dem Schachsport. Inhalt des Trainings ist das Analysieren gespielter Wettkampfpartien sowie auch gelegentlich ein Simultanturnier gegen unseren Trainer, wobei wir den Partieanfang frei aufbauen dürfen und so individuelle Themen üben und ausprobieren können. Solche Themen sind oft die Klassiker der Strategie wie bspw. der Minoritäten Angriff oder der isolierte Damenbauer sowie Eröffnungsvarianten, die den Teilnehmer am Herzen liegen. Dabei zeigt sich immer das ungeheure Wissen und der gewaltige Erfahrungsschatz, den Jürgen in seiner persönlichen Turnierpraxis gesammelt hat. Mich fasziniert zum Beispiel, wie er auf ein Stichwort hin binnen Sekunden eine Beispielstellung auf dem Demobrett aufbaut und uns die grundlegenden Ideen dazu erklärt; geradeso als hätte er dieses Thema genau vorbereitet.
Ein anderer Grund, warum der Trainingsabend einer meiner schönsten Termine ist, ist die Begeisterung und Leidenschaft, mit dem uns Jürgen die zahlreichen Facetten unseres
Sports nahebringt. Auch wenn es Prinzip ja schwierige Sachverhalte sind, versteht es Jürgen, die Sachverhalte mit Merksätzen und anschaulicher Sprache zu erklären. So weiß jeder der regelmäßigen Teilnehmer, worum es geht, wenn Jürgen seine Großmutter ins Spiel bringt. Richtig, die Bedeutung des Läuferpaars. Nebenbei gibt Jürgen Tipps zum persönlichen Eröff-

nungsrepertoire, zu typischen "Fehler" der einzelnen Teilnehmer (bei mir überflüssige Randbauernzüge), weist uns auf interessante Bücher hin oder erzählt zum Geschehen in der aktuellen und vergangenen Weltelite.

Kurzum: Training mit Jürgen ist überaus lehrreich, spannend und motivierend. Aus meiner Sicht ein großes Plus für den SKT.

Michael Schramm

Was so anfällt, ich will doch nur spielen…

Spielleiter sein oder nicht sein?

So soll meine Frage nicht lauten, sondern wie sollte ich als solcher sein und was gibt es zu tun, wenn man das Amt übernimmt. Spiele leiten. Hört sich doch nicht schwer an und wie man sicherlich richtig vermutet, hat es irgendwas mit organisatorischen Dingen zu tun. Fangen wir simpel an mit den Monatsblitzturnieren. I.d.R. am zweiten Freitag im Monat veranstalten wir ein Blitzturnier zu dem auch Gäste gern gesehen sind. Also in eine Turniertabelle, die sich im Schrank befindet, die Namen aller Teilnehmer eintragen, dann den Spielern ihre Gegner zuordnen und für eine stimmige Rotation sorgen. Am Ende nur noch die Ergebnisse eintragen und ansagen. Bei den Sommerturnieren verhält es sich nicht anders. Allein Ort und Termin sind anders und im Idealfall vereinbaren sich die Teilnehmer untereinander bis jeder gegen jeden gespielt hat. Soweit so gut doch nun kommen wir zu den anderen Turnieren.

Beim Klubpokal tragen wir wieder Teilnehmer ein und losen die Paarungen mit Zetteln(oder Ähnlichem) aus. Bei der Klubmeisterschaft wird es eventuell schwieriger, denn die Intervalle zwischen den Partien bzw. den neuen Runden liegen näher beieinander und es kann vorkommen, dass manche Partien nicht zum idealen Zeitpunkt, nämlich vor der nächsten Runde, gespielt werden können. Für eine Auswertung muss man Unentschieden werten, man muss anfangen die Leute anzusprechen und nachfragen, wann sie gedenken ihre jeweilige Partie zu spielen oder ob sie sich auf ein Unentschieden einigen, weil man es nicht nachholen kann, falls man nicht von den Leuten schon informiert wurde. Ausgewertet und ausgelost wird alles der Technik sei Dank durch ein Computerprogramm, welches man nur noch mit den Ergebnissen der Partie füttern muss. Doch das alles kann es doch nicht gewesen sein oder? Als minimales Minimum schon jedenfalls intern. Denn extern wird es aus meiner Sicht schwieriger. Gemeinsam mit dem Verein das Erstellen der Mannschaften für die BMM und das eintragen der Mannschaften für BMM und BFL im Internet ist im Grunde genommen nicht sonderlich schwer. Wie mein Vorgänger Tim zu mir sagte, wird es zu Saisonstart, also wenn BMM, BFL, KM und Pokal starten etwas voll, hektisch und alles auf einmal, aber übers ganze Jahr ist es nicht viel und nur relativ anstrengend. Aber schrieb hier nicht jemand, dass es extern schwieriger sein soll? Ja, denn wie zu Beginn erwähnt stelle ich mir die Frage, was sollte man als Spielleiter tun, ob man nun wirklich was dafür tun kann, sei mal hinweg gestellt. Wie Sf Sitte es zu Zeiten der BMM momentan anspricht, fehlen uns offizielle Schiedsrichter für Heimspiele und sich um welche zu kümmern bzw. das der Verein welche zur Ausbildung schickt, sehe ich als einen Teil der Aufgabe eines Spielleiters, die ich momentan noch nicht anpacke. Aber das Problem herrscht seit geraumer Zeit bei uns im Verein der Mangel an Leuten für solche Ämter. Aber das liegt sicherlich nicht daran, dass es keiner will, sondern vermutlich weil man nicht die entsprechende Zeit hat oder aufbringen kann, um dem nachzugehen. Doch kommen wir zum Amt des Spielleiters zurück. Wie bei allen Dingen, die man

selbst neu beginnt, muss man sich erst einmal langsam damit auseinandersetzen, langsam Abläufe bilden, langsam aus eventuellen Fehlern lernen, langsam sich steigern, langsam sich bessern und bei Schwierigkeiten andere befragen und um Hilfe bitten. Es kommt schon fast einem Jahresbericht gleich, aber hoffentlich überzeugt dieser Bericht, ein Amt zu übernehmen. Denn die Arbeit ist nicht schwierig, sie kostet nur etwas Zeit und ist letztlich ehrenamtlich. Ich bedanke mich schon an dieser Stelle für jegliche Hilfe in der Vergangenheit und Zukunft und hoffe wie immer auf interessante und spaßige Partien.

Banchaa Zimdahl

Mannschaftsleiter

An der z. Zt. stattfindenden BMM nehmen vier Mannschaften unseres Vereins teil. Um einen reibungslosen Ablauf an den jeweiligen Spielterminen zu gewährleisten gibt es eine Mannschaftsleiter (ML) in jeder Mannschaft. Dieses wird wohl den meisten Vereinsmitgliedern bekannt sein. Ich möchte aus eigener Erfahrung über die Aufgaben und Aktivitäten eines ML berichten.
Rückt der nächste Spieltermin näher sollte man sich bei den einzelnen Spielern erkundigen, ob sie auch zur Verfügung stehen, um böse Überraschungen zu vermeiden. Bei Auswärtsansetzungen ist es hilfreich die Anfahrt zu besprechen und vielleicht auch Fahrgemeinschaften zu bilden. Besonders spannend wird es wenn Spieler ersetzt werden müssen, sei es dass einzelne aus persönlichen Gründen nicht spielen können oder an andere Mannschaften abgegeben werden müssen. Jetzt ist Kreativität und Geschick gefragt, um mit Hilfe von Ersatzspielern und Spielern anderer Mannschaften die Lücken zu schließen, zugegeben das kann schon mal quirlig werden.
Am Spieltag werden die Spieler der eigenen Mannschaft und die des Gegners in das Spiel-Berichts Formular eingetragen. Während des Wettkampfes bemüht sich der ML Zusammen mit dem Schiedsrichter um Klärung eventueller Streitfälle. Nach Beendigung aller Partien werden die Ergebnisse in den Spielbericht eingetragen und unterschrieben, der ML der Heimmannschaft meldet diese dann an den Berliner Schachverband. Hilfreich ist es auch mit den Spielern der Mannschaft im Kontakt zu bleiben, um auf Absagen frühzeitig reagieren zu können
.
Mit den Aufgaben des ML ist es wie mit anderen Tätigkeiten die Freude machen, manchmal gibt es auch leichte Eintrübungen.

Jens Fey
ML 2. Mannschaft

Mariendorfer SV gewinnt den 3. Vergleichskampf

Am 23.09.2015 um Punkt 19 Uhr ging es an insgesamt 10 Brettern los. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden der Schachabteilung des MSV Olaf Ritz fiel auch schon der Startschuss. Gespielt wurden 90 Min. ohne Bonus je Spieler.

Letztes Jahr verlor der SKT 7:5 gegen den MSV denkbar knapp. Dieses Mal sollte es anders laufen, so nahm man es sich beim SKT vor.

Leider war auch dieses Jahr die Beteiligung an Spielern der ersten Mannschaft sehr rar gesät. Lediglich **Hans-Peter Ketterling** war von unserer Spitzenmannschaft angetreten und hatte es an Brett 1 mit einem starken Gegner zu tun.

An Brett zwei spielte unser bekannter Gastspieler **Hellmut Klevenow** gegen Sascha Sarré. **Eberhard Letzner** hatte es an Brett drei auch nicht leichter. Er spielte gegen Olaf Ritz. Während von der ersten Mannschaft nur ein Spieler anwesend war, stellte die zweite Mannschaft vier Spieler. Aus der dritten und vierten Mannschaft kamen je zwei Teilnehmer, darunter auch unser Neuzugang **David Bauer**. Alles in allem war es von Beginn an ein Duell auf Augenhöhe. Der SKT ging schnell in Führung durch Siege u. a. von unserer jüngsten Teilnehmerin **Kristina Berger.** Sie zeigte einmal mehr, dass der SKT durch seine hervorragende Jugendarbeit Talente hervorbringt, von denen durchaus noch einiges zu erwarten ist.
Heide Ketterling, und **Carsten Staats** gewannen ihre Partien ebenso souverän. **Edda Bicknase** verpasste ihre Chance zum Sieg und errang ein Remis. **Hans-Peter Ketterling** hatte es an Brett eins mit Ralf Gebert-Vangeel zu tun. Einige Zeit sah es so aus, als ob Peter diese Partie nicht mehr halten könne, erreichte dann aber ein sehr gutes Remis.

Die anderen Teilnehmer hatten leider nicht so viel Glück. **Jens Fey** hatte den Erfolg schon vor Augen, musste sich dann jedoch nach langem Kampf geschlagen geben. **Hellmut**

Klevenow, **Eberhard Letzner**, Neuzugang **David Bauer** und **Ulla Klevenow** verloren ihr Partien.

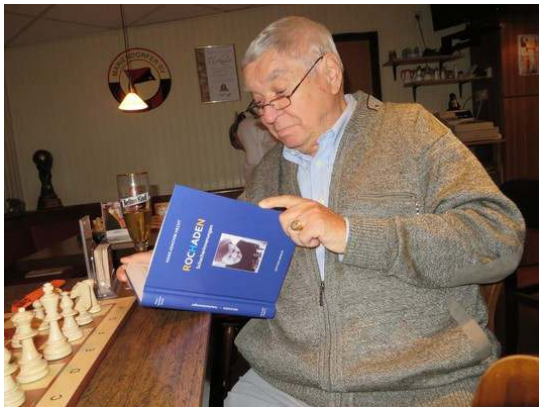
Hans-Peter Ketterling (rechts) und Ralf Gebert-Vangeel vor Beginn des Wettkampfes

Jens Fey (vorne rechts) und Carsten Staats (hinten rechts) voll konzentriert.

Kristina Berger (rechts) in einer von zwei Frauenduellen.

Edda Bicknase (rechts) bestritt die zweite Frauenpartie.

Während der MSV auf seine besten Spieler zurückgreifen konnte, war wie bereits erwähnt das Interesse unserer stärksten Spieler unterdurchschnittlich. Lag es an dem Spieltag, dass es mitten in der Woche stattfand, statt zum Wochenabschluss hin? Ich weiß es nicht.



Studium des neuen Buches von GM Hans-Joachim Hecht (SKT) durch einen MSV Spieler.

Aus meiner Sicht ist ein Freundschaftskampf als BMM-Generalprobe eine gute Gelegenheit sich auf die kommende Saison warmzuspielen. Am Ende stand es 6:4 für den Mariendorfer SV. Wir gratulieren dem MSV zu dieser Leistung. Die beiden Vorsitzenden verabredeten eine Fortsetzung für das nächste Jahr, um sich erneut auf die kommende BMM-Saison vorzubereiten. Wünschenswert wäre eine stärkere Beteiligung von Spielern der ersten Mannschaft, damit es beim nächsten Aufeinandertreffen vielleicht ein positiveres Ergebnis aus Sicht des SKT gibt.

Brett	SKT	DWZ	MSV	DWZ	Ergebnis
1	Hans-Peter Ketterling	1684	Ralf Gebert-Vangeel	1967	0,5:0,5
2	Hellmut Klevenow	1613	Sascha Sarré	1919	0:1
3	Eberhard Letzner	1542	Olaf Ritz	1910	0:1
4	David Bauer	1649	Dietmar Scholz	1575	0:1
5	Ulla Klevenow	1432	Michael Schramm	1515	0:1
6	Jens Fey	1425	Franz Lohmann	---	0:1
7	Carsten Staats	1389	Klaus-Dieter Leimbrock	1230	1:0
8	Heide Ketterling	1344	Hans-Joachim Haack	---	1:0
9	Kristina Berger	1020	Sigrid Komischke -Friedel	---	1:0
10	Edda Bicknase	958	Désirée Markus	---	0,5:0,5

Carsten Staats

Die SKT–Turniere im Einzelnen:

Seniorenturnier 2015

Nr.	Name	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Σ	SoBe	Platz
1.	Jens Fey	x	0	0	1	0	0,5	1	0,5	1	4	8	
2.	Hans-Peter Ketterling	1	x	1	1	1	0	1	1	1	7	20,5	
3.	Heide Ketterling	1	0	x	0,5	0	0	1		1	3,5	7	
4.	Armin Riedel	0	0	0,5	x	0	0	1	0,5	1	3	4	
5.	Rainer Schmidt	1	0	1	1	x	1	1	1	1	7	19	
6.	Manfred Schulz	0,5	1	1	1	0	x	1		1	5,5	16	
7.	Joachim Traeger	0	0	0	0	0	0	x	0,5	0,5	1	1	
8.	Ursula Klevenow	0,5	0		0,5	0		0,5	x		1,5	4	
9.	Edda Bicknase	0	0	0	0	0	0	0,5		x	0,5	0,5	

Stand:14.11.2015

Sf H.P. Ketterling und Sf Schmidt haben alle Partien gespielt und somit auch den direkten Vergleich untereinander ausgetragen, dieser endete mit einem Sieg für Sf H.P. Ketterling. Dennoch stehen beide punktgleich mit je 7 Punkten, da Sf H.P. Ketterling einen Punkt an den Verfolger Sf Manfred Schulz abgeben musste.

Sommerturnier 2015

Nr.	Name	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	Punkte	SoBe	Platz
1.	Carsten Staats	x	1	0	0,5	1	1	0	0	1	1	0	5,5	8,75	
2.	Helga Niewind	0	x	0	0	-	0	0	0	0		0	0	0	
03.	Adrian Sitte	1	1	x	0,5	-	1	1	1	1	1	1	8,5	32,75	
4.	Banchaa R. Zimdahl	0,5	1	0,5	x	-	1	0	0	1	1	0,5	5,5	16	
5.	Julian Thurau(ausgestiegen)	0	-	-	-	x	-	-	-	-	-	-	0	0	
6.	Mrion Koch	0	1	0	0	-	x	0	0	0	0	0	1	0	
7.	Constantin Fontaine	1	1	0	1	-	1	x	0	1	1	0	6	17	
8.	Hans-Peter Ketterling	1	1	0	1	-	1	1	x	1	0	0,5	6,5	23	
9.	Reno Brosius	0	1	0	0	-	1	0	0	x	0	0	2	1	
10.	Thomas Voß	0		0	0	-	1	0	1	1	x	1	4	14,5	
11.	Michael Schramm	1	1	0	0,5	-	1	1	0,5	1	0	x	6	20,5	

Stand 14.11.2015

Die Partie Niewind – Voß steht zwar noch aus, aber der überlegene Sieg von Sf Sitte ist wohl klar erkennbar. Sf Fontaine beweist starkes Spiel und ist zwar punktgleich mit Sf Schramm (je 6 Punkte), aber unterliegt diesem im direkten Vergleich. Beide aber liegen einen halben Punkt hinter Sf H. P. Ketterling. Mit je 5.5 Punkten sind Sf Zimdahl und Sf Staats gleichauf, auch der direkte Vergleich zeigt, dass sie sich im Rahmen dieser Veranstaltung auf Augenhöhe begegnet sind.

Damenmeisterschaft 2015

Nr.	Name	1.	2.	3.	4.	5	Punkte	Platz
1.	Kristina Berger	x	0	1	0	1	2	
2.	Heide Ketterling	1	x				1	
3.	Alix Neumann	0		x			0	
4.	Ursula Klevenow	1			x		1	
5.	Edda Bicknase	0				x	0	

Stand:31.10.2015

Jugendmeisterschaft 2015

Nr.	Name	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Σ	Platz
1.	Berger Kristina	x	1	0	1	1	1	4	
2.	Erik Richter	0	x					0	
3.	Banchaa R. Zimdahl	1		x	1	1		3	
4.	Miron Koch	0		0	x	1	1	2	
5.	ALix Neumann	0		0	0	x		0	
6.	Kaan Sünnenwold	0			0		x	0	

Dieses Jahr haben sich genügend interessierte Jugendliche für die SKT Jugendmeisterschaft gefunden.

Stand:14.11.2015

Offensichtlich ist nur der jugendliche Sf Banchaa Zimdahl in der Lage Sf Kristina Berger Paroli zu bieten, wie der direkte Vergleich zeigt.

Klubmeisterschaft 2015/16

1.Runde (16.10.2015)

Tisch	Teilnehmer	TWZ	Punkte	-	Teilnehmer	TWZ	Punkte	Ergebnis
1	Schmidbauer, Martin	2122	()	-	Fontaine, Constantin	1349	()	1 - 0
2	Ketterling, Heide	1335	()	-	Sitte, Adrian	1870	()	0 - 1
3	Teske, Tim	1766	()	-	Riedel, Armin	1333	()	1 - 0
4	Voss, Thomas	1297	()	-	Ketterling, Hans-Peter	1685	()	0 - 1*
5	Bauer, David	1649	()	-	Zimdahl, Banchaa	1273	()	1 - 0
6	Hanowski, Daniel	1213	()	-	Schmidt, Rainer	1631	()	1 - 0*
7	Letzner Eberhard	1542	()	-	Traeger, Joachim	1172	()	1 - 0
8	Brecker, Rudolf	1075	()	-	Schramm, Michael	1514	()	0 - 1
9	Schulz, Manfred	1436	()	-	Püschel, Gisela	1064	()	0,5 - 0,5
10	Berger, Kristina	1020	()	-	Klevenow, Ursula	1432	()	0 - 1
11	Fey, Jens	1425	()	-	Bicknase, Edda	958	()	1 - 0
12	Brosius, Reno	953	()	-	Hadlich, Roland	1404	()	0 - 1
13	Staats, Carsten	1389	()	-	Koch, Mrion	910	()	1 - 0
14	Niewind, Helga	792	()	-	spielfrei			+ - -

***:Partien wurden aus Losungszwecken Remis gewertet und wurden mittlerweile gespielt.**

2.Runde (06.11.2015)

Tisch	Teilnehmer	TWZ	Punkte	-	Teilnehmer	TWZ	Punkte	Ergebnis
1	Schramm, Michael	2122	(1)	-	Schmidbauer, Martin	2122	(1)	
2	Sitte, Adrian	1870	(1)	-	Fey, Jens	1425	(1)	1 - 0
3	Klevenow, Ursula	1432	(1)	-	Teske, Tim	1766	(1)	0 - 1
4	Hadlich, Roland	1404	(1)	-	Bauer, David	1649	(1)	
5	Niewind, Helga	792	(1)	-	Letzner, Eberhard	1542	(1)	
6	Ketterling, Hans-Peter	1685	(1)	-	Staats, Carsten	1389	(1)	
7	Schmidt, Rainer	1631	(0)	-	Schulz, Manfred	1436	(0,5)	
8	Püschel, Gisela	1064	(0,5)	-	Voss, Thomas	1297	(0)	0 - 1
9	Fontaine, Constantin	1349	(0)	-	Hanowski, Daniel	1213	(1)	0 - 1
10	Bicknase, Edda	958	(0)	-	Ketterling, Heide	1335	(0)	0 - 1
11	Riedel, Armin	1333	(0)	-	Brecker, Rudolf	1075	(0)	1 - 0
12	Zimdahl, Banchaa	1273	(0)	-	Berger, Kristina	1020	(0)	1 - 0
13	Traeger, Joachim	1172	(0)	-	Brosius, Reno	953	(0)	1 - 0
14	Miron, Koch	910	(0)	-	spielfrei			+ - -

Monatsblitz: September, Oktober und November

Stand Monatsblitzturnier vom 11. September.

Platz	Name	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Σ	Prozent
1.	Adrian Sitte	x	1	1	1	1	1	1	6	100
2.	Hans-Peter Keterling	0	x	1	1	0	1	1	4	66,6
3./4./5.	Ursula Klevenow	0	0	x	0	1	1	1	3	50
3./4./5.	Daniel Hanowski	0	0	1	x	0	1	1	3	50
3./4./5.	Banchaa R. Zimdahl	0	1	0	1	x	0	1	3	50
6.	Heide Keterling	0	0	0	0	1	x	1	2	33,3
7.	Dieter Leimbrock	0	0	0	0	0	0	x	0	0

Stand Monatsblitzturnier vom 09. Oktober.

Platz	Name	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Punkte	SoBe	Prozent
1.	Draheim	x	1	1	0,5	1	1	1	1	1	7,5	26,75	93,75
2.	Teske	0	x	1	0,5	1	1	1	1	1	6,5	20,25	81,25
3.	Kalka	0	0	x	1	1	1	1	1	1	6	16	75,00
4.	Markwitz	0,5	0,5	0	x	0	1	0,5	0	1	3,5	12,75	43,75

5.	Hamacher	0	0	0	1	x	0,5	1	1	0	3,5	9,75	43,75
6.	Schramm	0	0	0	0	0,5	x	1	1	1	3,5	7,25	43,75
7.	Zimdahl	0	0	0	0,5	0	0	x	1	1	2,5	4,75	31,25
8.	Leimbrock	0	0	0	1	0	0	0	x	1	2	4,5	25,00
9.	Traeger	0	0	0	0	1	0	0	0	x	1	3,5	12,50

Stand Monatsblitzturnier vom 13. November.

Platz	Name	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Punkte	SoBe	Prozent
1.	Pröschild, Matthias	x	0,5	1	1	1	0,5	1	1	6	17,5	75,00
2.	Ritz, Olaf	0,5	x	0,5	1	1	1	1	1	6	17,0	75,00
3.	Linkermann, Walter	0	0,5	x	0	0,5	1	1	1	4	9,75	50,00
4./5.	Schramm, Michael	0	0	1	x	0	0,5	1	1	3,5	7,5	43,75
4./5.	Zimdahl, Banchaa	0	0	0,5	1	x	0	1	1	3,5	7,5	43,75
6.	Atze, Burkhad	0,5	0	0	0,5	1	x	0	1	3	8,75	37,50
7.	Leimbrock, Dieter	0	0	0	0	0	1	x	0,5	1,5	3,25	18,75
8.	Traeger, Joachim	0	0	0	0	0	0	0,5	x	0,5	0,75	6,25

Mannschaftsaufstellungen zur BMM und BFL 2015/16

Erste Mannschaft

1. Martin Schmidbauer (ML)
2. Andre Buttkus
3. Daut Tahiri
4. Adrian Sitte
5. Hartmut Grabinger
6. Michael Archut
7. Hans-Peter Ketterling
8. Rainer Schmidt

Zweite Mannschaft

1. Ursula Klevenow
2. Manfred Schulz
3. Jens Fey (ML)
4. Roland Hadlich
5. Eberhard Letzner
6. Heide Ketterling
7. Thomas Voss
8. Banchaa Zimdahl
9. Ulrich Hirth
10. Tim Teske
11. Christian Spahrmann

Dritte Mannschaft

1. Joachim Traeger (ML)
2. Arribert Kaufmann
3. Constantin Fontaine
4. Daniel Hanowski
5. Gisela Püschel
6. David Bauer
7. Reno Brosius
8. Rudolf Brecker
9. Sven Dose
10. Edda Bicknase
11. Helga Niewind

BFL-Mannschaft

1. Martin Schmidbauer (ML)
2. Hans-Peter Ketterling
3. Stefan Knispel
4. Manfred Schulz
5. Hartmut Grabinger
6. Adrian Sitte
7. Rainer Schmidt
8. Helga Niewind

Vierte Mannschaft

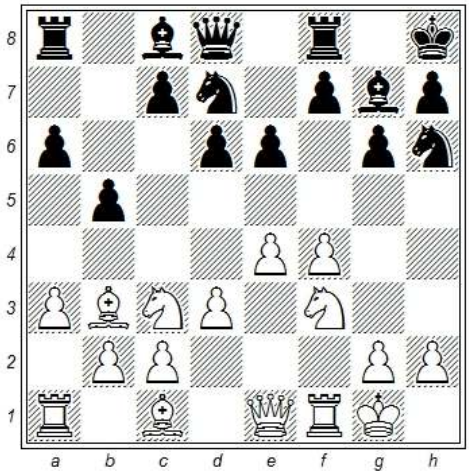
1. Carsten Staats (ML)
2. Kristina Berger
3. Albert Hamacher
4. Miron Koch
5. Erik Richter
6. Teepagon Linkiewicz
7. Kaan Sünnenwold
8. Moritz Riedl
9. Bejan Mansurolglu
10. Alix Neumann

Bericht aus der Feierabendliga

Wie jedes Jahr im Herbst, wenn es draußen ungemütlich wird, geht die Schachsaison los. Da im November gerade einmal die ersten Runden von BMM und BFL gespielt sind und es noch nicht so viel zu berichten gibt, wollen wir einen Blick zurück auf die vergangene Saison wagen. Bei meiner ausgiebigen Recherche in den Kellerräumen des Klubs, wo sich – wie jeder weiß - das umfangreiche SKT- Partienarchiv befindet, bin ich auf ein echtes Schmankerl gestoßen. Eine Partie, bei dem einem Schachjünger warm ums Herz wird, also genau das Richtige für einen nasskalten Novembertag.
Als Beilage wird dem werten Leser eine große Tasse heißen Kakao (mit Sahne) empfohlen. Das Hauptgericht liefert unser Brett 2 der ersten Mannschaft höchstpersönlich, unser Angriffsspieler Nr. 1: Daut Tahiri. Tatort war die 4. Runde der Feierabendliga (BFL) bei Berolina Mitte. Sehen Sie zu und staunen Sie, wie Daut seinem 100 DWZ-Punkte höheren Gegner ordentlich Feuer unter dem Hintern gemacht hat. Ich denke, dass man die Moderne Verteidigung nach dieser Partie mit gutem Gewissen als widerlegt ansehen kann. Viel Spaß!

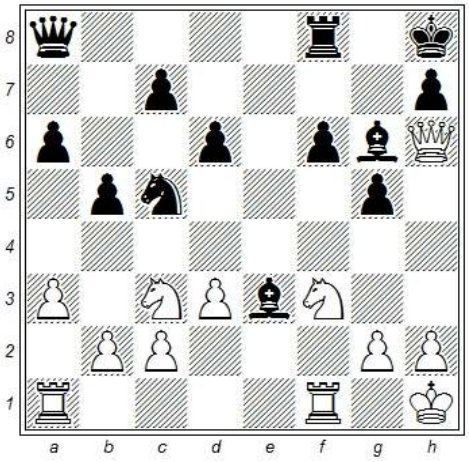
Tahiri,Daut (1905) - Keskowski,Thilo (2027) [B07] Feierabendliga A 2014/15 -- (4), 13.02.2015

1.e4 g6 2.Sc3 Lg7 3.f4 d6 4.Sf3 a6 5.Lc4 Weiß baut sich wie im Grand-Prix-Angriff auf, bloß dass Schwarz kein c5 gespielt hat. **5...e6 6.0–0 b5 7.Lb3 Sd7 8.a3 Sh6 9.De1 0–0 10.d3 Kh8**



Nach 10 Zügen hat Weiß eine Traumstellung. Alle weißen Figuren sind entwickelt und Schwarz steht total passiv. Daut ist bereit für den Angriff. **11.f5 exf5 12.Lg5 f6 13.Lxh6 Lxh6 14.exf5 Sc5 15.Ld5** Weiß muss den Läufer unbedingt behalten um den Druck auf den schwarzen König aufrechtzuerhalten. Dies geschieht mit Tempo auf den Turm. [15.La2? Lxf5 und Weiß verliert einen Bauern] **15...Lxf5** Schwarz erhofft sich durch das Qualitätsopfer Druck von seinem König zu nehmen. [15...Tb8 16.fxg6 hxg6 17.Sh4 und Weiß hat einen schönen Mattangriff] **16.Lxa8 Dxa8 17.Dh4 Le3+ 18.Kh1 g5 19.Dh6 Lg6 20.Sd5!**

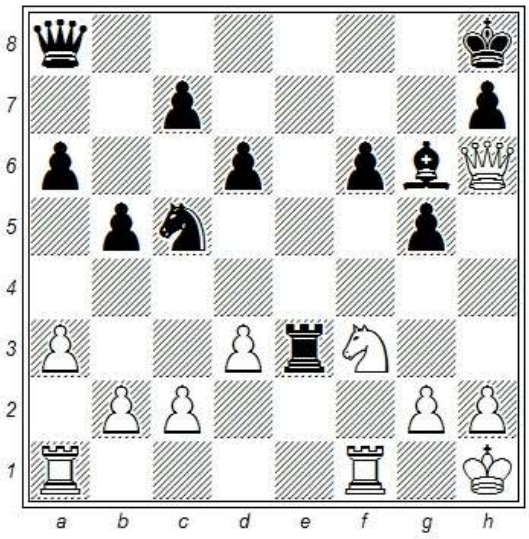
Stellung nach 10. ... Kh8



Ein spektakulärer Zug! **20...Te8** [20...Dxd5 verbietet sich wegen 21.Dxf8+] **21.Sxe3** [21.Sxc7 sieht gefährlich aus wegen 21...g4 , gewinnt aber auch, z.B. 22.Dxe3 *(oder 22.Dh4 Dd8 23.Sxe8 gxf3 24.Txf3 Dxe8)* 22...Txe3 23.Sxa8 gxf3 24.Txf3] **21...Txe3 22.Sh4!**

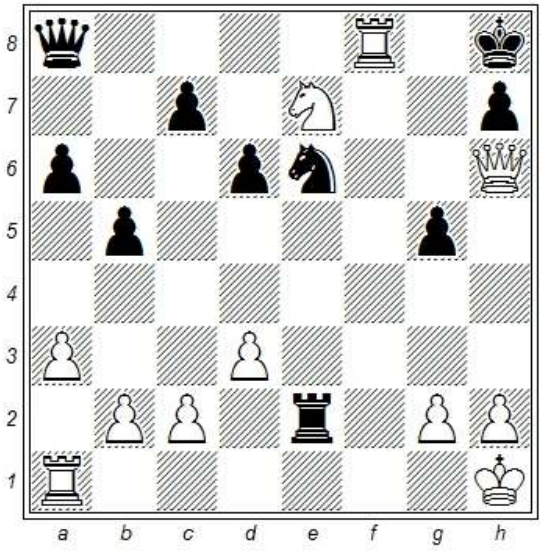
Stellung vor 20. Sd5

Ein spektakulärer Zug! **20...Te8** [20...Dxd5 verbietet sich wegen 21.Dxf8+] **21.Sxe3** [21.Sxc7 sieht gefährlich aus wegen 21...g4 , gewinnt aber auch, z.B. 22.Dxe3 *(*oder *22.Dh4 Dd8 23.Sxe8 gxf3 24.Txf3 Dxe8)* 22...Txe3 23.Sxa8 gxf3 24.Txf3] **21...Txe3 22.Sh4!**



Der nächste Hammerzug! Der Springer kann nicht genommen werden, weil der Turm auf e3 hängt. Schwarz ist platt! **22...Te2 23.Txf6** droht schlicht Tf8+ nebst Matt **23...Se6** [23...Sd7 hätte auch nicht geholfen, denn 24.Sxg6+ Kg8 25.Dxg5 deckt die Mattdrohung von Schwarz auf g2 und Weiß hat einfach einen Turm mehr, z.B. nach 25...Sxf6 *(25...hxg6* führt zum Matt *26.Dxg6+ Kh8 27.Dh6+ Kg8 28.Dg5+ Kh8 29.Th6#)* 26.Sf4+ nebst Sxe2] **24.Sxg6+ Kg8 25.Se7+ Kh8 26.Tf8+**

Stellung vor 22. Sh4



Die Schlussstellung

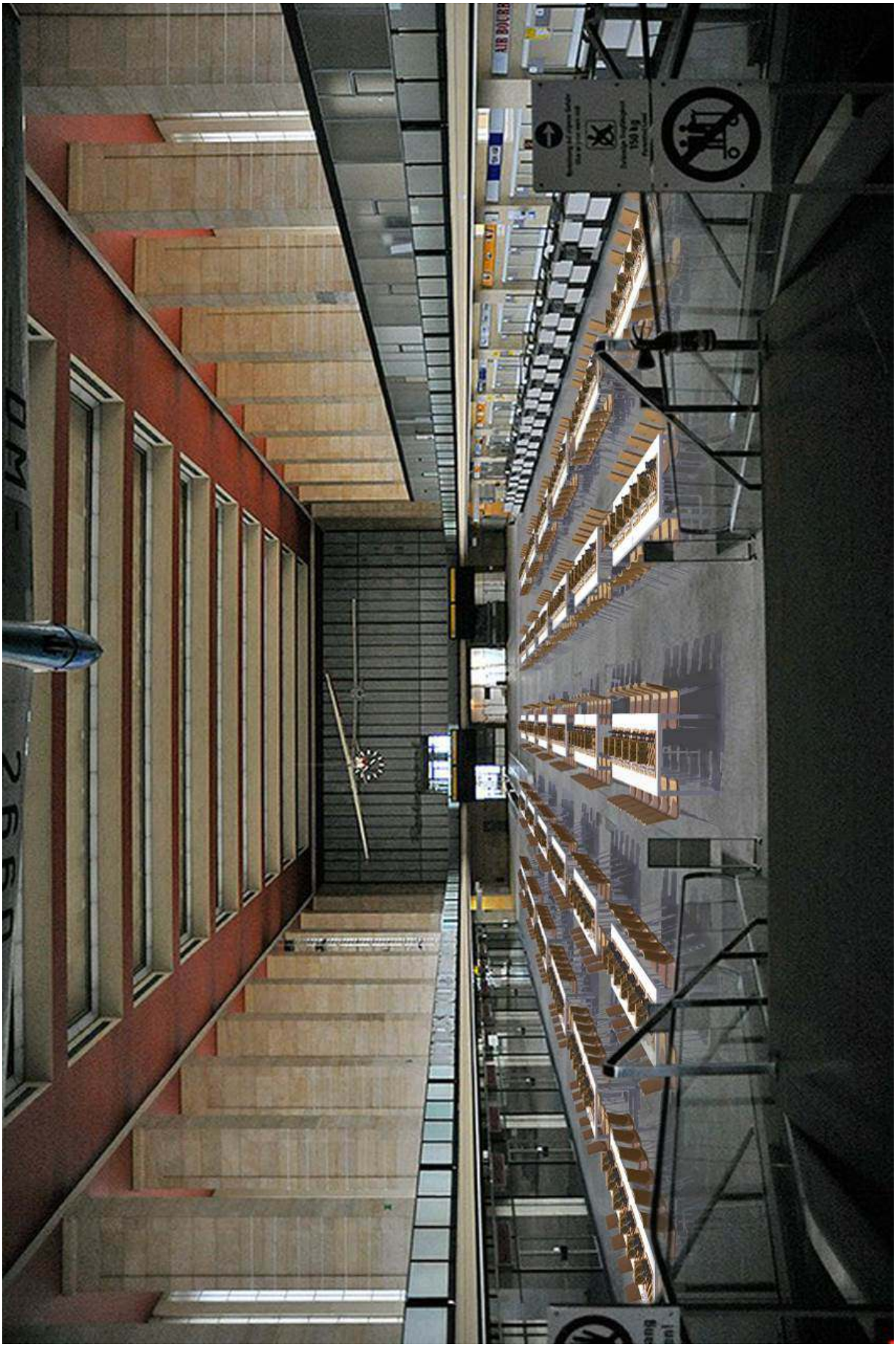
Schwarz gibt auf **1–0**

Adrian Sitte

Visionen

Dieses Arrangement muss ich nicht erklären, es steht alles bereit. Um den Bezug zur Realität herzustellen bedarf es aber einer räumlichen Zuordnung dieser Einladung zum Schachspiel.

Als ich kürzlich durch Tempelhof spazierte erinnerte ich mich einer Formulierung von Sf Manfred Schulz, zu der ich noch kommen werde. Berlin ist offiziell als Weltschachhauptstadt benannt, da könnte man doch …


AIR BOUTIQUE

Lassen wir diese Montage mal einen Augenblick wirken. Es mag einige Jahre her sein, als ich Sf Manfred Schulz auf dem morgendlichen Weg zu einer BMM Veranstaltung darüber fabulieren hörte, wo denn in Berlin aufregende Orte Schach zu spielen seien, dabei sagte er: " Schach in der Abflughalle Tempelhof, das wär was !". Der kürzlich verstorbene Altkanzler Helmut Schmidt pflegte zu zitieren:" Wer Visionen hat solle zum Arzt gehen.", aber denken wir mal einen Augenblick darüber nach. Berlin und Flughafen gemeinsam in einem Satz zu erwähnen sorgt überall für Hohn und Spott, zu Recht, aber das muss ja nicht so bleiben. Ein großes Sommerliches Schachturnier in einem der größten zusammenhängenden Gebäude Europas in der Schachwelthauptstadt, gemeinsam organisiert und durchgeführt von Berliner Schachvereinen, ordentlich kalkuliert, glanzvoll präsentiert und angemessen lautstark beworben und verkündet. Flüchtlinge werden nun in den Hangars untergebracht und der Streit um die Änderung des Tempelhofgesetzes wird sicher noch lang in der Öffentlichkeit diskutiert werden. Wo aber könnten sich die Stadtbewohner und die Flüchtlinge besser und entspannter begegnen als bei einem Sportereignis, bei dem Brettspiel, das auf der ganzen Welt verbreitet ist. Bei geeignet vorgetragenen Anfragen müsste es doch möglich sein für ein solches Projekt eine Task Force über die Vereine hinweg zu bilden, welche eine umfassende Projektpräsentation ausarbeitet, die den Flughafenhallenbetreiber und die regionale Politik, sowie die Presse entsprechend impft. Aber ich merke es kribbelt im Kopf, es ist Zeit. Ich geh dann mal (zum Arzt).

TV

ELEKTROSCHACH - update

Liebe Schachfreunde,

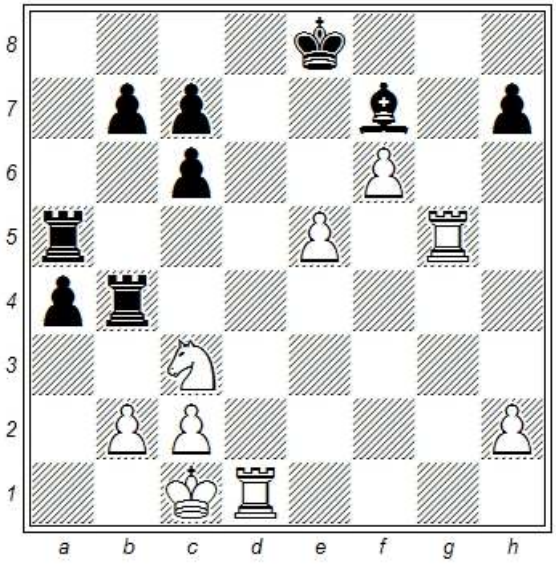
um es kurz zu machen: Zwar gibt es das Ladengeschäft von ELEKTROSCHACH nicht mehr, aber wir sind noch immer präsent, denn unseren Internetshop haben wir nicht aufgegeben. Wir haben zwar nicht mehr alles auf Lager, dafür bieten wir neben neuen auch gebrauchte Artikel und Raritäten sowie viele Restposten zu günstigen Preisen. Nach wie vor können wir auf Wunsch aber auch Spielmaterial und anderen Schachbedarf für Vereine, Betriebsschachgruppen, Schulen und Verbände beschaffen, wobei wir Sonderkonditionen einräumen, die von der Auftragshöhe abhängen. Sprechen Sie uns an, damit wir auf Ihre – vielleicht auch ausgefalleneren - Wünsche eingehen können. Falls Sie uns besuchen wollen, um Sonderwünsche eingehend zu besprechen oder in unseren Beständen zu stöbern, dann können Sie das bei unserer neuen Adresse nach vorheriger Terminabsprache gern tun.

Wenn Sie bereits in der Vergangenheit mit uns zusammengearbeitet habe, würden wir uns sehr freuen, sie auch weiterhin beliefern zu dürfen. Auf der Rückseite dieser Ausgabe finden Sie eine Anzeige für die für die Kontakte zu uns. Mit freundlichen Grüßen

Heide & Hans-Peter Ketterling

Kombinationsecke:

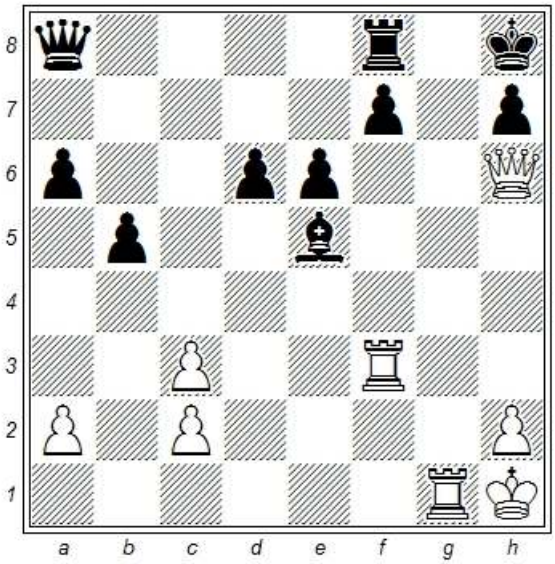
a) **Romanischin**



Peressypkin (am Zug)

Odessa 1972
Schwarz verließ sich auf die Fesselung des Bauern auf e5, zu Recht?

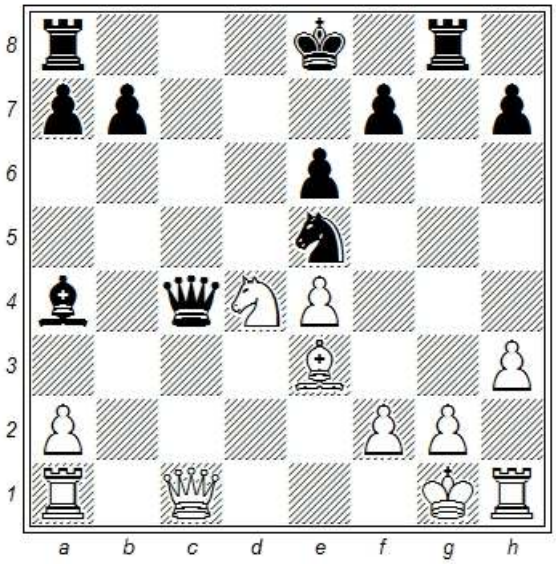
b) **Borodin**



Soultanbeieff (am Zug)

Brüssel 1943
Weiß könnte mattsetzen, wenn der Turm auf f3 nicht gefesselt wäre

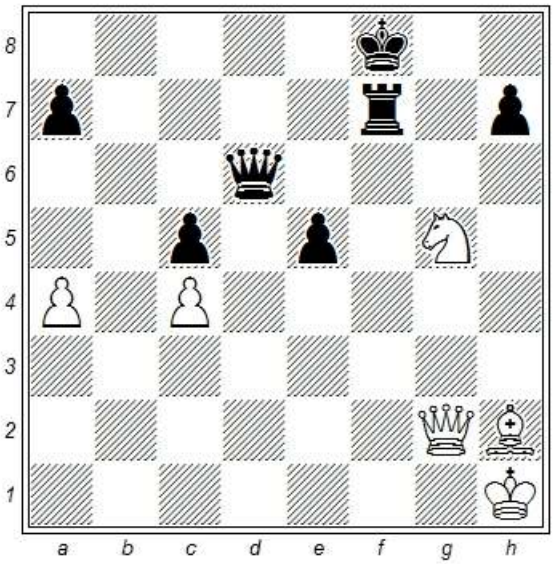
c) **Trifunovic** (am Zug)



Subaric

Ex-Jugoslawien 1947
(Die Bedeutung der Schutzfigur)

d) **Simagin**



Petrosian (am Zug)

Moskau 1956
Weiß kann in Vorteil kommen

Lösungen zu den Diagrammen der Kombinationsecke in Ausgabe 149:

Bruck – Gandolfi (am Zug) / Mailand 1939 :

Schwarz gewinnt durch **1. …Te6-h6+ 2. Kh2-g1 Th6-h1+ 3. Kg1xh1 Dc8-h3+ 4. Kh1-g1 Dh3xg2** matt. (Das Turmmanöver zwingt den weißen König in die lange Diagonale des Läufers b7, wodurch der Bauer g2 gefesselt wird, somit verliert schwarz die Kontrolle über das Feld h3!

Anderssen – NN / Breslau 1860 :

Weiß setzt matt durch 1. **Dg5xg7+ Se8xg7 2. Tg1xg7+ Kg8-h8 3. Tg7-g8+ Kh8xg8 4. Ta1-g1+ Dd8-g5 5. Tg1xg5** matt. Der weiße Läufer auf b2 ist angegriffen, Lösung ist das Abzugsdoppelschach mit 3. Tg8+.

Steinitz – von Bardeleben / Hastings 1895 :

Weiß gewinnt und setzt matt durch **1. Te7-f7+ Kf8-g8** (*1. … Ke8 2. Dxd7 matt oder 1 … Dxf7 2. Tc8+*) **2. Tf7-g7+! Kg8-h8** (*2. …Kf8 3. Sxh7+ Kxg7 Dxd7+ usw.*) 3. **Tg7xh7+** Der Gegner verließ den Saal und ließ durch seinen Diener die Aufgabe der Partie überbringen. Von Steinitz (zu dieser Zeit 60 Jahre alt) demonstrierte ein 10zügiges Matt nach **3. … Kh8-g8 4. Th7-g7+ Kg8-h8** (*4. … Kf8 5. Sh7+ Kxg7 6. Dxd7+ usw.*) **5. Dg4-h4+ Kh8xg7 6. Dh4-h7+ Kg7-f8 7. Dh7-h8+ Kf8-e7 8. Dh8-f7+ Ke7-d8 9. Dg7-g8+ Ke8-e7 10. Dg8-f7+ Ke7-d8 11. Df7-f8+ Dd7-e8 12. Sg5-f7+ Kd8-d7 13.df8-d6** matt.

Lasker – Bauer / Amsterdamm 1899 :

Weiß gewinnt durch **1. Ld3xh7+ Kg8xh7 2. De2xh5+ Kh7-g8 3. Le5xg7! Kg8xg7** (*auf 3. … f6 oder f5 gewinnt Weiß mit 4. Tf3 und der Drohung 5. Tg3 (4. … De8 5. Dh8+ Kf7 6. Dh7 usw.*)) **4. Dh5-g4+ Kg7-h7 5. Tf1-f3 e6-e5** Schwarz glaubt an dieser Stelle genug Kompensation für die Dame zu haben, aber Weiß gewinnt Material **6. Tf3-h3+ Dc6-h6 7. Th3xh6 Kh7xh6 8.Dg4-d7**!

Nochmal zum Ende hin

Liebe Schachfreundinnen und –freunde, eigentlich sollte diese Ausgabe etwas früher fertig- und zugestellt werden, leider war mir dies aufgrund unvorhergesehener Terminschwierigkeiten nicht möglich, dennoch möchte ich in knappster Hoffnung nochmal die Einladungen zur Weihnachtsfeier und zum mittlerweile berühmten SKT – Weihnachtsskat einbinden. Auch der Schlüsselplan über den Jahreswechsel ist wohl noch nicht verfügbar, dennoch werden immer wieder gewisse Dinge erneut in allen Ausgaben erscheinen, weil so eine Vereinszeitung auch ein Terminkalender und ein Kontaktregister ist, deshalb also nachfolgend nochmals die Terminübersicht und genannte Einladungen .

Terminhinweis:

Kein Dezembertraining mit Jürgen Brustkern

Liebe Schachfreunde,
Jürgen hat den Verein darüber informiert, dass die geplanten Trainings am **1.12. und 8.12. nicht stattfinden** können.
Er ist anderweitig verhindert und wird diese Trainings stattdessen am **5.1.2016 und 12.1. 2016 nachholen**.

Beginn ist wie immer **19 Uhr**.

Bitte gebt kurze Rückmeldung zur Teilnahme an der Weihnachtsfeier an Sf Carsten Staats, die Bedarfsplanung wird dadurch erheblich erleichtert!

Terminübersicht 2015/16:

November
3.11. Training mit Jürgen Brustkern
6.11. 2. Runde KM
8.11. BMM 1. Runde
10.11. Training mit Jürgen Brustkern
13.11. **Monatsblitzturnier**
20.11. 1. Runde Pokal
22.11. BMM 2. Runde
27.11. 3. Runde KM

Dezember
1.12. Training (entfällt)
4.12. Weihnachtsskat
6.12. BMM 3. Runde
8.12. Training (entfällt)
11.12. **Monatsblitzturnier**
18.12. Weihnachtsfeier
25.12. Kein Spielbetrieb

Januar
1.1. Kein Spielbetrieb
5.1. Training mit Jürgen Brustkern
8.1. **Neujahresblitzturnier**
10.1. BMM 4. Runde
12.1. Training mit Jürgen Brustkern
15.1. 4. Runde KM
22.1. Viertelfinale Pokal
24.1. BMM 5. Runde
29.1. freier Spielbetrieb

Februar
5.2. 5. Runde KM
12.2. **Monatsblitzturnier**
14.2. BMM 6. Runde
19.2. freier Spielbetrieb
26.2. 6. Runde KM

März
4.3. Halbfinale Pokal
6.3. BMM 7. Runde
11.3. **Monatsblitzturnier**
18.3. 7. Runde KM
20.3. BMM 8. Runde
25.3. Osterpause / Karfreitag

April
1.4. freier Spielbetrieb
8.4. **Monatsblitzturnier**
15.4. 8. Runde KM
17.4. BMM 9. Runde
22.4. Pokalfinale
24.4. **4. Tempelhof-Cup**
29.4. 9. Runde KM (Endrunde)

Mai
6.5. freier Spielbetrieb
13.5. **Monatsblitzturnier**
20.5. freier Spielbetrieb
27.5. Jahreshauptversammlung(JHV)

Wir feiern!

Das Jahresende naht und damit auch die alljährliche Adventszeit.

Der Schachklub Tempelhof möchte in diesem Jahr gemeinsam mit seinen Mitgliedern eine Weihnachtsfeier veranstalten.

Wann: 18.12.2015
Wo: Im Vereinsheim
Zeit: Kinder ab 17 Uhr, Erwachsene ab 19 Uhr

Wir freuen uns auf Euch!

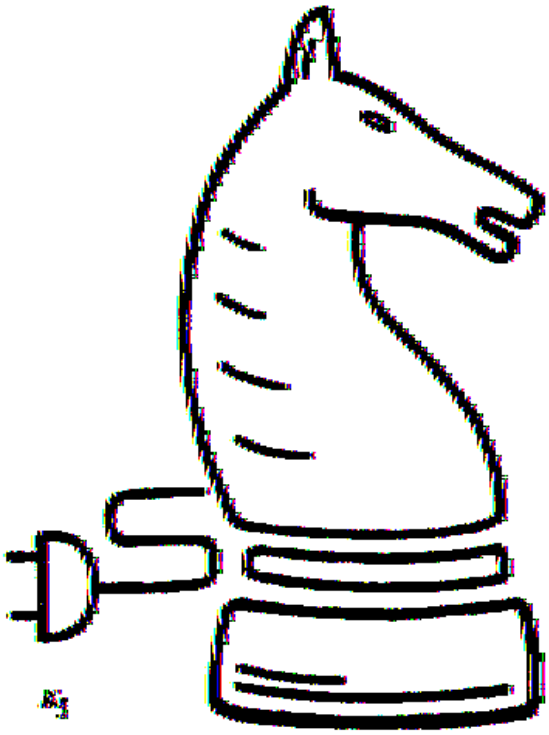
♣ Weihnachtsskat 2015

Am Freitag, dem **4.12.2015**, findet unser traditionelles Weihnachts-Skatturnier statt, wie immer unter der professionellen Leitung von Henning Gmerek.

Anmeldung:	ab 18:30 Uhr
Beginn:	pünktlich um 19:00 Uhr
Startgeld:	5 € für Mitglieder, 10 € für Gäste

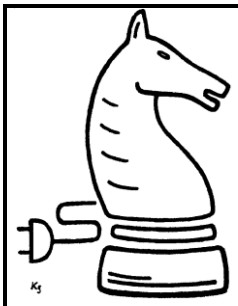
Es gilt die Turnierordnung des Schachklub Tempelhof und es werden Sachpreise im Wert von ca. 150€ ausgespielt. Wir freuen uns auf eine schöne Veranstaltung und hoffen, dass viele Mitglieder und Gäste am Kampf um die Weihnachtsgänse teilnehmen!

Heide & H.-P. Ketterling
12101 Boelckestraße 74
Tel/Fax: 030 785 45 69



www.ELEKTROSCHACH.de

Bei uns gibt es fast alles, was man zum Schachspielen braucht: Bücher, Spiele, Uhren, Schachprogramme und Schachdatenbanken, Pokale sowie Raritäten und Restposten. Gern beschaffen wir für Sie auch Notebooks, PCs und Schachcomputer.



ELEKTROSCHACH
Schachcomputer & Schachbedarf
Heide & Hans-Peter Ketterling
Shop: www.elektroschach.de
elektroschach@t-online.de
Telefon/Fax (030) 785 76 74
Boelckestr. 28 • D-12101 Berlin
Besuch nur nach Anmeldung